Johann Rudolf Rahn 1841-1912 : Initiant und Förderer einer schweizerischen Denkmalpflege

Autor(en): **Isler, Ursula**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **41 (1968)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-776576

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zentralbibliothek Zürich

1603.

...wonnige Stunden habe ich in Wettingen verträumt und auch in Muri. Mehrmals bin ich vier Uhr morgens aufgebrochen, um dorthin zu marschieren. Damals hatte die Südfront des Klosters in ihrer ganzen imposanten Erscheinung gestanden mit den Seitenflügeln, welche die Bibliothek und den Festsaal enthielten, und der Prälatur in der Mitte. Zwischen ihr und dem Kirchenchor war die Abtskapelle gelegen, ein Raum voll goldener Pracht, das aufwändigste von Rokoko in der Schweiz...

Aus Johann Rudolf Rahn: Vom Zeichnen und allerlei Erinnerungen daran, Zürich 1911

JOHANN RUDOLF RAHN
1841–1912

Initiant und Förderer einer schweizerischen Denkmalpflege

In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, als die Entwicklung der Industrie eine grosse Umschichtung der sozialen Verhältnisse auch für die Schweiz brachte, erfuhren öffentliche und private Bautätigkeit einen unerwarteten Aufschwung. Alte Häuser wurden repräsentativ hergerichtet und «modernisiert», sehr oft jedoch abgerissen, um Neubauten oder breiteren Strassen zu weichen.

Bautätigkeit und technische Neuerungen verschlangen jedoch das Gemeindevermögen, und so ist es zu verstehen (wenn auch nicht zu entschuldigen), dass man sich bis hinauf zu den höchsten Regierungsstellen nach besonderen Geldquellen umsah. Wenn daher ein Händler auftauchte, der Angebote für alte Glasgemälde, für Chorgestühl oder Zunftbecher machte, überliess man ihm bereitwillig die Zeugen einer Vergangenheit, die damals nur veraltet oder rückständig erschienen.

Die Öffentlichkeit musste erst dazu erzogen werden, den Wert alten Kulturgutes zu erkennen. Zu den verschiedenen Gesellschaften und Institutionen, welche zwischen 1880 und 1895 zu diesem Zweck gegründet wurden, gehören die «Schweizerische Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler», das Schweizerische Landesmuseum und die «Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler», um nur die wichtigsten zu nennen.

Mit all diesen Gründungen ist der Name eines Zürcher Gelehrten eng verbunden: *Johann Rudolf Rahn*, Professor für Kunstgeschichte an der Universität und an der Technischen Hochschule in Zürich. Er amtete jedoch nicht nur im Vorstand der erwähnten Gesellschaften, sondern verfasste mit Fleiss ohnegleichen die fünf Bände seiner «Geschichte der bildenden Künste in der Schweiz» (erschienen 1876 im Verlag von Hans Staub, Zürich).

Forschen hiess in der Frühzeit vor allem Sammeln, und Rahn wanderte als trainierter Fussgänger durch die Täler der Kantone Tessin und Graubünden, damals Stiefkinder der kunstgeschichtlichen Forschung, um Bauten und Gegenstände «aufzunehmen».

Dieses «Aufnehmen» bedeutete noch nicht photographieren, sondern Zeichnen. Rahn war ein begabter und vor allem genauer Zeichner; er ermunterte auch seine Studenten zu zeichnerischer Betätigung: «Wer es will, der kann's, der Trieb dazu liegt in der menschlichen Natur.» Rahn wusste, dass Zeichnen zum Sehen erzieht und das Gedächtnis zu hohen Leistungen bringen kann. Rahns Skizzenbücher füllen einige Gestelle in der Zürcher Zentralbibliothek; sie sind für den Betrachter heute, durch ihre Mischung von romantischem Grundgefühl und spröder Präzision, von besonderem Reiz.

Für die «Geschichte der bildenden Kunst in der Schweiz» hat Johann Rudolf Rahn den grössten Teil der 167 Holzschnitte eigenhändig auf den Stock gezeichnet. Die hier abgebildeten Beispiele mögen zeigen, mit wieviel Idealismus und Sachkenntnis, mit welchen Verpflichtungen dem «Vaterländischen» gegenüber dieser Pionier der schweizerischen Kunstgeschichte ans Werk gegangen ist. *Ursula Isler*

◀ Das ehemalige Benediktinerkloster Muri im Aargau in seiner alten Grösse, wie sie Johann Rudolf Rahn im Jahre 1859 noch sah und zeichnete.

L'ancien couvent bénédictin de Muri, Argovie, tel qu'il est encore apparu en 1859 à Johann Rudolf Rahn.

L'ex convento di Muri (Cantone d'Argovia) nella bellezza e integrità della sua primordiale configurazione, quale ancora lo vide e disegnò nel 1859 Johann Rudolf Rahn.

The former Benedictine Monastery of Muri in the Canton of Aargau in its original splendour, as seen and sketched by Johann Rudolf Rahn in 1859.

◀ Haus in Lostallo, über der Türe datiert 1603, im Misox. Zeichnung von Johann Rudolf Rahn, Professor für Kunstgeschichte an der Universität und an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich, dem Initianten und frühen Förderer schweizerischer Denkmalpflege.

Maison de Lostallo, dans le Val Mesocco. Dessin de Johann Rudolf Rahn, professeur d'histoire de l'art à l'Université de Zurich et à l'Ecole polytechnique fédérale. Rahn a été l'un des promoteurs de l'action entreprise pour sauvegarder et restaurer les monuments témoins du passé.

Una casa di Lostallo (Mesolcina) recante sopra la porta la data del 1603: disegno di Johann Rudolf Rahn, professore di storia dell'arte nell'Università e nella Scuola politecnica federale di Zurigo, e primo fautore della restaurazione dei monumenti artistici svizzeri.

House at Lostallo in the Misox, the date 1603 appearing over the door. Sketch by Johann Rudolf Rahn, Professor of Art History at the University and at the Federal Institute of Technology in Zurich, the initiator and early promoter of historic monument protection in Switzerland.